



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1,- bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Anzeigenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. d. in Graz b. Rietrich, Ralte get. in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 80.

Maribor, Freitag den 6. April 1928

68. Jahrg.

Das Balkan-Locarno

Vor dem Abschluß des griechisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages?

WM. Athen, 5. April. Der rumänische Außenminister Titulescu empfing heute die Vertreter der griechischen Presse und erklärte ihnen, er werde bereits im Juni mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Marinković zusammentreffen, bei welcher Gelegenheit es zum Abschluß eines jugoslawisch-griechischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages kommen werde. Rumänien habe in diesem Falle die Vermitt-

lerrolle übernommen. Die griechische Regierung habe ihre Vorschläge bereits in Bukarest unterbreitet, worauf dieselben nach Belgrad weitergeleitet würden. Schließlich fügte Titulescu die Bemerkung hinzu, daß gleich nach dem Abschluß des griechisch-jugoslawischen Paktes an die Begründung eines Balkan-Locarno geschritten werden würde.

Kenierung und Kroaten

WM. Zagreb, 5. April. Ueber Initiative des Präsidenten der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, Vladimir Ristić, sollte am Osterfesttag in Zagreb eine große Konferenz der Wirtschaftskreise aus Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Slowenien stattfinden. Das Einberufungskomitee hatte zu diesem Zweck die Einladung auch an den Finanzminister Dr. Bogdan Marinković und an den Handelsminister Dr. Spahić ergeben lassen.

Die Regierung will aber scheinbar diese Tagung für ihre Prestigezwecke ausnützen, da außer den beiden genannten Ministern noch Innenminister Dr. Korosec, Bodenreformminister Dr. Andrić, Ackerbauminister Stanković und der Bauernminister anwesend sind. Wie in informierten Kreisen verlautet, will die Regierung auf diese Weise einen geeigneten Kontakt mit der führenden kroatischen Wirtschaftspartei herstellen, um die von Dr. Sunarčić geplante Zusammenfassung der kroatischen Volkspartei, der Rechtspartei, der ehemaligen kroatischen Vereinigung, der bauernparteilichen Dissidenten und des

kroatischen Teiles der Davidović-Demokraten zu einer Einheitsfront gegen Radiz und Pribićević offiziell anzuregen. In Wirtschaftskreisen wurde dieses Verhalten der Regierung mit gemischten Gefühlen entgegengenommen.

Die albanische Grenze noch immer gesperrt

WM. Belgrad, 5. April. Ministerpräsident Vukićević hatte im Laufe des heutigen Vormittags in seinem Kabinett eine längere Unterredung mit dem Sofiaer Gesandten Rjuba Nesić, der den Regierungschef eingehend über die politische Lage in Bulgarien im Zusammenhang mit der neuerlich aufgeflammten Komitadschi-Aktion und der albanischen Grenzsperrung informierte.

Gestern abends verbreitete sich in der Hauptstadt das Gerücht, die albanische Regierung hätte die Grenzsperrung bereits aufgehoben. Diese Version entbehrt jeglicher Grundlage, da die amtlichen Stellen auf

den Protest des Tiranaer Gesandten Mihajlović noch keine offizielle Verständigung der albanischen Regierung erhalten haben.

Der neue Unterstaatssekretär des Finanzministeriums

WM. Belgrad, 5. April. Ministerpräsident Vukićević wurde heute vormittags vom König in längerer Audienz empfangen. Der Ministerpräsident unterbreitete dem Herrscher ein Dekret, nach dem der Generaldirektor der unmittelbaren Steuern Dr. Dušan Letica zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ernannt wird. Diese Ernennung hat namentlich in politischen Kreisen einigermaßen Ueberraschung ausgelöst, da man die Ernennung eines Parlamentariers erwartet hat.

Der König empfing sodann die Minister Stanković, Dr. Korosec, Marković und Miovic.

Kurze Nachrichten

III. Paris, 5. April. Der bevorstehende Besuch des Reparationskommissärs Gilbert Parfès in Rom und seine Verhandlungen in Paris und London geben der hiesigen Presse auch weiterhin Gelegenheit zu ausführlichen Besprechungen des Reparationsproblems.

III. Tirana, 5. April. Das amtliche albanische Pressbüro erklärt, daß keinerlei politische Hintergründe für die Absperrung der Grenze gegen Jugoslawien vorlägen.

III. Paris, 5. April. Dem „Petit Parisien“ zufolge ist in der St. Gotthard-Angelegenheit noch keine Ernennung von Sachverständigen erfolgt.

III. Mexiko City, 5. April. Die Polizei nahm gestern in einer römisch-katholischen Mädchenschule eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete vier Frauen und einen Mann, die beschuldigt werden, Gelder zum Kampfe gegen die Regierung gesammelt zu haben.

III. Washington, 5. April. Nach einer Meldung aus Nome in Alaska will Kapitän George Wilkins heute früh zu einem Nordpolflug starten.

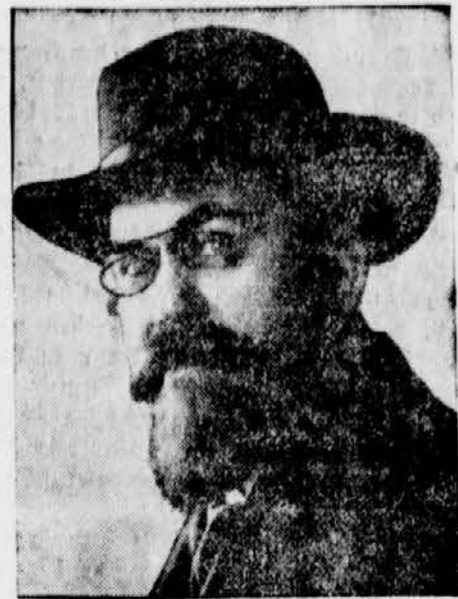
III. Berlin, 5. April. Im Osten Berlins gebar die dreizehnjährige Tochter eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Arbeiters ein gesundes Kind. Das Auffallendste dabei ist, daß die junge Mutter noch in den letzten Tagen die Schule besuchte, ohne daß jemand auch nur eine Ahnung hatte, welches Ereignis bevorstand.

Börsenbericht

Zürich, 5. April. Devisen: Belgrad 9.13, Paris 20.43, London 25.37, New York 516.03, Mailand 27.42, Prag 15.38, Wien 72.05, Budapest 90.75, Berlin 124.16, Warschau 58.25, Bukarest 3.27, Sofia 3.75

Zagreb, 5. April. (Effektenbörsen) Devisen: Wien 798.55—8.0155, Berlin 13.2825—13.6125, Budapest 9.9185—9.9485, Mailand 299.25—301.25, London 277.09—277.89, New York 56.71—56.91, Paris 222.77

Hans von Gumppenberg



Der bekannte Schriftsteller Hans Freiherr von Gumppenberg ist im Alter von 62 Jahren in München gestorben.

—224.77, Prag 168.10—168.93, Zürich 1093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegsschaden Kassa und Arrangement 434.50—435, April 437—438, Mai 441—442.50, Dezember 464—469, Zw.-Anleihe 88.50—89.50, Agrarschuld 57.50—58. — Bankwerte: Agrarbank 16—16.50, Hypothekbank 58.50—59, Jugobank 89—89.50, kroatische Kred. 85—86, 1. Kroat. 805—810, Serb. 1341—36, Laib. Kred. 135—136. — Industrien: Gutmann 217.50—220, Slavonija 12—14, Eisfabrik 485—495, Bebe 138—142.50, Union 240—0, Dželezer Zuder 540—550, Drava 540—545 ex Kupen, Dubrovacka 430—445, Danica 144—146, Sarajewer Bier 278—0.

Ljubljana, 5. April. Devisen: Berlin 1359.75, Zürich 1095, Wien 800.05, London 277.49, New York 56.81, Prag 168.50, Triest 300.25, Paris 223.77. — Effekten (Geld). Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Erste Kroatische 802.50, Kreditanstalt 157—175, Bebe 135, Kroatische Industrie 290, Ruze 265—280, Baugesellschaft 56, Sekir 125. — Holzmarkt: Tendenz lebhafter. Abschluß 11 Waggons und zwar: 1 Waggon Balken, Merantil, 4/5—1/4, von 5—10 m, franko Waggon Grenze 280, 10 Waggons Eichenbrennholz, frisch, franko Waggon Grenze 16. —

Die B. Z. Inserenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Der deutsche Dauerflug-Weltrekord gebrochen



Der amerikanische Flieger Hauptmann Stinson (links) und Galdeman (rechts) haben den bisherigen deutschen Weltrekord im Dauerflug, der im vorigen Sommer von Ghard und Ristic auf einer Junkers-Maschine im Pendelflug zwischen

Dessau und Leipzig mit 52 Stunden 22 Minuten 32 Sekunden aufgestellt wurde, um 1 Stunde 14 Minuten 9 Sekunden verbessert. Galdeman begleitete seinerzeit Miß Ruth Elders bei ihrem Versuch, den Atlantischen Ozean zu überfliegen.

Vor der Okkupation Albaniens?

Der Hintergrund der albanischen Grenzsperrung — Mussolini und Ahmed Zogu — Hungersnot und Unzufriedenheit in Nordalbanien

London, 4. April.

Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, hat sich die albanische Regierung zur Grenzsperrung gegenüber Jugoslawien auf Grund eines zwischen Mussolini und Ahmed Zogu getroffenen Abkommens entschlossen, wonach Italien die Okkupation Albaniens durchzuführen hätte. So wurde anlässlich des Aufenthaltes des albanischen Außenministers Zija Beg Vizioni in Rom festgestellt, daß die Lage in Albanien die Okkupation durch Italien dringend erheische. Als bester Ausweg habe sich die Okkupation des gesamten albanischen Staatsgebietes erwiesen. In diesem Zusammenhang habe Mussolini versucht, Sofia und Tirana durch einen Freundschaftsvertrag näher zu bringen.

Die Grenzsperrung ist indessen an der Grenze des Kreises Ochrid durchgeführt worden, u. der albanische Gesandte in Belgrad, Stila, motiviert diese Maßnahme über Auftrag seiner Regierung mit der angeblich in den Kreisen Ochrid und Bitola grassierenden Typhus-Epidemie. Ein Dementi des jugoslawischen Außenministeriums und des Volksgesundheitsministeriums, in dem festgestellt wird, daß in den genannten Kreisen von einer Typhus-Epidemie keine Spur zu finden sei und daß demnach die Grenzsperrung im Widerspruch zur internationalen Sanitätskonvention stünde, ist bisher von der albanischen Regierung unbeantwortet geblieben.

Die italienische Presse stellt auf Grund von Meldungen aus Belgrad und Tirana fest, daß die albanische Regierung den jugoslawischen Protest erst morgen beantworten werde.

Die Ereignisse auf dem Balkan haben in Kreisen des Foreign Office große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Man hofft wohl, größere Komplikationen vermeiden zu können. Schwere Bedenken zeitigte jedoch ein in „Giornale d'Italia“ veröffentlichtes Interview mit dem albanischen Außenminister Vizioni, welcher erklärt hatte:

„So oft ich auch Rom besuche, immer finde ich etwas Neues vor. Ich bewundere diese Metropole, die in allen Beziehungen Fortschritt macht, ich bewundere aber am meisten die Aufrichtigkeit und Weisheit der faschistischen Politik sowie die unermüdliche Arbeit des Außenministers Mussolini, der dem italienischen Volke einen neuen Rhythmus der Arbeit und Produktion gesendet hat. Ich seh' gern das Defilee der Jungen vor ihrem Eintritt in die faschistische Partei. Wie viel Kraft und Willen verkörpern diese jungen Faschisten! Wir Albaner werden nur dann glücklich und zufrieden sein, wenn unsere jungen Generationen den Jungfaschisten ähnlich sein werden.“

Wien, 4. April.

Die österreichische Presse kommentiert die Grenzsperrung zwischen Jugoslawien und Albanien dahin, daß schwere Komplikationen nicht ausgeschlossen erscheinen. Ahmed Zogu habe die Grenze deshalb gesperrt, um mit den Mächtigkeiten in Nordalbanien abzurechnen. In Nordalbanien herrscht Hungersnot. Die Unzufriedenheiten mehren sich täglich und die Tötungen der Regierungsanhänger sind bereits an der Tagesordnung.

Pêle-mêle

I.

In Jugoslawien sind — wie ich dem „Grafički radnik“, dem Organ des Typographenverbandes, entnehme — 800 Leute der Schriftsetzbranche ohne Arbeitsposten. Um nun die Verdienstmöglichkeiten der Arbeiterschaft zu heben, werden Lohnsteuern eingeführt, man drangsaliert die Arbeiterschaft durch Verhinderung des Koalitionsrechtes, aber den Gipfelpunkt bildet doch ein großer Druckauftrag des jugoslawischen Flottenvereines („Jadranska straža“), die ihr Bilderwerk „Bau- und Kunstdenkmäler in Dalmatien“, gemalt von Professor Iveković, bei Christoph Reisser in Wien, V., drucken läßt...

II.

Ernst Lothar hat kürzlich in der „Neuen Freien Presse“ ein Feuilleton unter dem Titel „Der Fluch der Phantasielosigkeit“ veröffentlicht, eine Verherrlichung der Phantasie und des in ihr Gewollten, ohne welchen

das Leben unerträglich wäre. Die Welt will getauscht werden. Der Arzt darf dem hoffnungslos Kranken die Wahrheit nicht sagen, die Gatten dürfen das Bild, welches sie einer vom anderen in der Liebesphantasie gemalt hatten, nicht aus dem Rahmen reißen. Der Richter dürfte kein Urteil fällen, bevor er nicht kraft einer ihm heute fehlenden Phantasie das Psychische im Stimmungsmoment des Angeklagten geprüft hat, und der Lehrer vor allem müßte die größte Phantasie besitzen, um als Erwachsener liebevoll in das Seelenleben der Kinder eingehen zu können. Aber wer besitzt heute, in der Zeit der „neuen Sachlichkeit“, noch die Kraft der Phantasie? Wer? Nur die Wenigsten, die wirklichen — Menschen.

In einer untersteirischen Stadt hat sich vor einigen Tagen ein Fünfzehnjähriger mit einer Flobertpistole erschossen. Ähnlich wie jener zermarterte Oberprimaner in Anton Wild-

gans' Drama „Dies irae“. Kindertragödie. Es zog den Jungen in die weite Welt hinaus, die er aus Zeitungsberichten und Illustrationen heraus leidenschaftlich lieben lernte. Dann kam der phantastische „Fluchtversuch“ aus dem Elternhause. Doch der Junge wurde eingefangen wie ein hilfloses, entflohenes Kanarienvögelchen. Dann gab es sicher Schläge, Rückkehr in die verhaßte Schule mit dem „böartigen“ Lehrer, schlechten Fortgang in den Lehrgegenständen und den — Ausschuß aus der Schule. Diese Schmach konnte der Fünfzehnjährige nicht überdauern. Er griff zur 6 mm-Flobertpistole... Ging in den Stadtpark und jagte sich ein Bleikügelchen in die Schläfe.

O, wie viel wird doch an Jugendlichen in den Schulen verbrochen! Man vergißt bei den Reifeprüfungen der Lehrer zumeist auf das Wichtigste: auf das Vorhandensein der von Lothar so schmerzlich vermißten Phantasie... Scarabaeus.

Die Enthüllungen der Kaiserin Josefine über das Drama von Mayerling

— Paris, im April.

Die sensationellen Enthüllungen der französischen Kaiserin Josefine werden durch den Botschafter Paul Logue in der „Revue des Deux-Mondes“ fortgesetzt. Nach den hochpolitischen Erklärungen über den Ausbruch des deutsch-französischen Krieges und die tatsächliche Diktatur der früheren Komtesse von Montijo beschäftigen sie sich nunmehr mit dem österreichischen Hofe und den Geheimnissen des Hauses Habsburg, in die Josefine besser als irgend-

ein anderes gekröntes oder ungekröntes Haupt in Europa eingeweiht war. Sie hatte bekanntlich eine große Verehrung für den alten Kaiser Franz Josef, den sie mehrfach in Ischl besuchte. Er vertraute ihr seine Sorgen und Befürchtungen an: daß ihn die Monarchie nicht überleben werde, daß Tschechen, Südslawen, Polen und Rumänen bei der ersten Gelegenheit die Bande brechen würden. Die morgantische Ehe des Thronfolgers stellte zudem ein unlösbares Problem: die Kinder der „Chotet“, wie der alte Kaiser sich ausdrückte, könnten zwar

ODOL ist das konzentrierteste Mundwasser der Welt, wenige Tropfen genügen. ODOL ist deshalb sparsam, ODOL ist deshalb billig

ODOL ist erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien und Friseurgeschäften.



Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Frau Oberst von Scharren schien bis an den Hals geladen mit dem Thema „Salten-Landin-Benken“, sie lenkte darauf hin, nachdem sie wenige Minuten mit der Regierungsrätin gesprochen hatte. Sie gab eine höchst dramatische Schilderung aller Vorgänge bei dem letzten Gartenfest in Krandsdorf, das so unliebsam endete. Peter Landin und seine Tochter Lia kamen dabei sehr schlecht weg, und auch die Gräfin wurde scharf kritisiert. Für Graf Salten hatte sie einiges Mitleid, überwiegend war jedoch ihre Meinung, daß er sein Schicksal verdiene.

„Sehen Sie, meine liebe, gnädige Frau, der Mann, der skrupellos eine Mesalliance macht — denn ich halte die Ehe jedes anständigen Mannes mit einer Tochter Landins für eine Mesalliance — muß die Konsequenzen tragen“, sagte sie mit starker Betonung und einer so lebhaft bekräftigenden Geste, daß der goldbraune Atlas ihrer hochgeschnürten Taille in allen Nähten krachte. In unserem Regiment wäre zum Beispiel eine Landin unmöglich, mein Mann würde einen Konfiskat verweigern. Wir könnten keine

Dame unter uns dulden, deren Vater wir nicht in ihrem Hause begegnen wollen. Seit dem letzten schmachvollen Auftritt in Krandsdorf hat man Graf Salten zu verstehen gegeben, daß die Gegenwart seines Schwiegersvaters uns künftig von ihm fernhalten würde.“

Alle anwesenden Damen stimmten lebhaft Frau v. Scharren zu. Und man flüsterte sich unerhörte Geschichten von Peter Landin zu.

„Es ist sehr hart, daß die Kinder unter den Sünden des Vaters leiden müssen“, sagte die Regierungsrätin nachdenklich, „aber freilich, Gottes Gebot will es so.“

„Mitgefühl ist in solchem Falle immer verschwunden, Art läßt nicht von Art“, bemerkte Frau v. Scharren, ihr goldenes Tellerchen mit Sahnetörtchen füllend. „Glauben Sie mir, jeder, der sich mit solchen Leuten gemein macht oder sich für sie opfert, ist immer der Geprellte. Sie hängen unzertrennlich zusammen wie die Ketten und wenden sich stets gegen die ehrbare Anständigkeit. Das ist wie ein Naturgesetz. Wissen Sie übrigens, daß Ihr Sohn, Leutnant Kroned, jetzt recht häufig in Krandsdorf ist? Es läßt sich ja gegen den Umgang mit Salten nichts einwenden, solange Südersberge aus dem Spiel bleibt. Leider bleibt es dort nicht ganz aus dem Spiel. Die Lia Landin soll dauernd bei ihrer Schwester untergebracht sein. Salten's Heirat mit Lia ist natürlich,

sie zu verheiraten. Das könnte ja als Entschuldigungsgrund für die Gräfin gelten, wenn sie junge Männer hingsieht.“

Der Regierungsrätin wurde sehr unbehaglich zumute bei diesem deutlichen Wink.

Später, unter vier Augen, bei einem Rundgang durch den Garten wandte sie sich in dieser belästigten Angelegenheit noch einmal an Frau v. Scharren.

„Könnten Sie nicht Ihrem Herrn Gemahl einen Wink geben, daß er meinen Sohn vor einem zu häufigen Verkehr in Krandsdorf warnt, oder ihn lieber ganz unterlockt?“ bat sie dringend.

„Meine beste, gnädige Frau, gewarnt sind die jungen Leute alle“, erwiderte die Regimentsmutter. „Unterlagen kann man diesen Verkehr nicht, solange Salten zu unserem Kasino und Gesellschaftskreis gehören. Ich sage Ihnen aber offen, daß es uns ganz besonders leid täte, wenn Ihr Sohn bei diesem Umgang verunglückte, denn anders kann man es nicht nennen. Mein Mann hat stets ein mehr als gewöhnliches Interesse an ihm genommen, und ich glaube, er hatte ihn zum Regimentsadjutanten in Aussicht genommen. Wir haben mit Bedauern gesehen, daß er sich mehr und mehr von seinen Kameraden zurückzog, seitdem er in Krandsdorf intim ist. Das ist gewöhnlich der Anfang und führt selten zu etwas Gutem. Es ist mir darum sehr lieb, daß ich Sie heute hier getroffen habe, denn ich bin

überzeugt, Sie werden ihn wieder in das rechte Gleis bringen, wenn Sie Ihren mütterlichen Einfluß geltend machen. Im Notfall lassen Sie Ihren Herrn Gemahl ein ernstes Wort mit ihm reden.“

Die Regierungsrätin ging sorgenvoll von diesem Kasse nach Hause. Sie hatte sich den Magen und die Stimmung für acht Tage verdorben. Zunächst vertraute sie sich ihrer Tochter Lotte an, beide berieten ernsthaft, was zu tun sei. Als Lotte ihre Wahrnehmungen in betreff Günildes offenbarte, stieg die Erregung und Besorgnis der Mutter bedeutend. Der Gedanke, daß ihr Liebling sich ein solches Glück entgehen lassen könnte, war beängstigend. Wenn es nur schon zu spät wäre!

Am folgenden Tage kam der General und erzählte, er sei in Stawenow gewesen, habe aber Achim nicht getroffen, weder auf der Regelfahrt bei den Kameraden, noch im Kasino. Darauf sandte der Regierungsrat einen brieflichen, lakonischen Befehl an seinen Sohn, sich am Sonntag zu Hause einzustellen.

Achim kam Sonntag schon zu Tisch wie gewöhnlich. Er trat harmlos auf, mit einer erzwungenen Lustigkeit, hinter der Mutter und Schwester bald Gereiztheit und Verstimmung bemerkten. Salten hatten an diesem Nachmittag ein Picknick am nahen Rankensee mit befreundeten Familien, zu dem sie ihn mitnehmen wollten.

über Ungarn herrschen, nicht aber über Österreich und Böhmen. Die Leichtigkeit, mit der sich Norwegen von Schweden zu trennen vermochte, erschien dem großen Fürst als ein bedeutungsvolles Zeichen.

Unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit erzählte ihr dann der Kaiser den wahren, stenographisch genauen Hergang der furchtbaren Tragödie, die mit dem Namen **M a y e r l i n g** verknüpft ist. Die Darstellung bricht mit manchen Legenden, und einer zukünftigen Geschichtsschreibung wird es unmöglich sein, daran achtlos vorüberzugehen. Es war am 29. Jänner 1889, um 5 Uhr abends. Zwischen dem Kaiser und seinem Sohn Rudolf hatte es eine furchtbare Auseinandersetzung gegeben. Der Erzherzog war seelisch gänzlich vernichtet; er versprach in die Hände seines Vaters, mit der Beifera zu brechen, und zwar an diesem Abend noch. Der Kaiser gab seine Zustimmung zu einer letzten Aussprache zwischen den Lebenden. „Geh“ zu ihr, dies eine Mal noch; dann wirst du sie nie mehr wiedersehen. Ich habe dein Wort als Offizier und als Edelmann.“ Durch den Ruffächer Bratfisch ließ sich Rudolf nach Mayerling führen, wo ihn Fräulein Beffera mit dem Prinzen Philipp von Koburg und dem Grafen Hohos zum Essen erwartete. Es war eine stille und einfache Mahlzeit; prosaisch, ohne jede Ausschweifung noch Orgie. Da am nächsten Morgen früh zur Jagd geblasen werden sollte, zogen sich die Gäste früh in ihre Zimmer zurück; die Gemächer des Erzherzogs und seiner Geliebten lagen im entgegengesetzten Flügel, von denen der beiden Edelente durch die ganze Länge des Pavillons getrennt. Rudolf schloß hinter Fräulein Beffera die Tür; dann erzählte er in allen Einzelheiten die entsetzliche Szene mit seinem Vater und wiederholte das Ehrenversprechen, das er hatte geben müssen. Sie hörte ruhig zu, ließ eine kleine Pause eintreten und sagte dann: „Auch ich habe dir eine Mitteilung zu machen. Ich fühle mich Mutter.“ Verzweiflung, Jählichkeit, leidenschaftliches Pathos: zum Paroxysmus gesteigert, brachen sie ungehemmt hervor. „Wir können nicht mehr leben. Sterben wir zusammen. Gott wird Erbarmen mit uns haben!“ Das waren die letzten Worte. Dann griff Rudolf nach seinem Revolver und tötete seine Geliebte durch einen einzigen Schuß in die Brust. Bettete sie voller Sorgfalt, umgab die Leiche mit allen Blumen, die im Zimmer aufzufinden waren. Dann schrieb er an seine Mutter, die Kaiserin Elisabeth, einen langen Brief, der so begann: „Meine liebe Mutter, ich habe das Recht zu leben verwirkt: ich habe getötet.“ Um 6 Uhr in der früh schloß er sich eine Kugel durch den Kopf.

Der Kammerdiener fand die Tür verschlossen, rief den Prinzen von Koburg und den Grafen Hohos zu Hilfe. Sie richteten von außen eine Leiter, zerbrachen eine Scheibe und sahen das Entsetzliche. Der Kaiser ließ sie schwören, nie ein Wort von dem zu verraten, des Zeugen sie gewesen waren.

Budapester Sensationswoche

Ein deutsch-russisch-jugoslawisch-türkischer Bloß gegen das anglo-italienische Bündnis?

B u d a p e s t, 4. April.

Die ungarische Presse veröffentlicht Meldungen aus Berlin und Moskau, wonach in russischen Kreisen die deutsch-jugoslawische Annäherung außerordentliche Überraschung ausgelöst haben soll. In räterussischen Kreisen soll die Ueberzeugung vorherrschen, daß ein deutsch-russisch-jugoslawisch-türkisches Bündnis geeignet wäre, die Stabilität der Dinge im Osten gegen die englisch-italienischen Expansionsgelüste zu sichern. Gerade aus diesem Grunde gebe man sich der Hoffnung hin, daß Deutschland die Vermittlerrolle zwischen Rußland und Jugoslawien übernehmen werde. (Bekanntlich, begann der Berliner Gesandte **B a l u g z i c** bereits Vorverhandlungen mit Rußland, die er aber über Auftrag der jugoslawischen Regierung wieder abbrechen mußte. Die Red.)

Inseratenaufnahme
für unser Blatt in **PTUJ:**
KAVARNA EUROPA
(Pichler). — Aufträge werden sofort prompt erledigt.

England und Aegypten



Die englische Regierung will die neue Note Nahal Paschas, die volle Selbständigkeit und ein gleichberechtigtes Bündnis für Aegypten fordert, mit einer Verstärkung seiner dortigen Streitkräfte und einer Uebernahme der Polizeigewalt durch englische Truppen beantworten. — Im Bilde: Die beiden mächtigsten Männer Aegyptens, der englische Oberkommissar Sir George Lloyd (links) und N a h a l P a s c h a, der ägyptische Ministerpräsident.

Tagesbericht

Wertvolle Funde aus der Maya-Zeit

Kostbarkeiten der Maya-Kultur, die nicht nur ihrer großen künstlerischen Bedeutung wegen bemerkenswert sind, sondern auch als Sachwerte beträchtliche Summen darstellen, wurden durch den Archäologen am Carnegie-Institut in Washington **Carl M o r r i s** unter einem Altar in Chichen Itza (Yukatan, Mexiko) gefunden.

Der Tempel, unter dem die Funde gemacht wurden, ist ein sogenannter Kriegertempel — und eines der Meisterwerke der Maya-Architektur. Jede Säule ist mit einer Figur geschmückt, die einen Krieger in voller Rüstung darstellt, und man glaubt, daß die achtzig oder mehr Gestalten Abbilder wirklicher Maya-Helden sind. Der Tempel selbst war der „Gefiederten Schlange“, einer der wichtigsten Maya-Gottheiten, geweiht. Die Funde, deren Alter auf etwa 700 Jahre geschätzt wird, enthalten unter anderem eine prachtvolle Mosaik-Scheibe, die tausend schön geschnittene und geschliffene Türkisen aufweist und sicher das schönste und wertvollste Stück ist, das aus der ganzen Maya-Zeit bisher entdeckt worden ist. Man hat noch nicht den ganzen Umfang der Fundstelle feststellen können, doch ist es sicher, daß das Versteck unter dem Altar des Tempels die größte Schatzgrube darstellt, die Yukatan bekannt ist.

Zu weiteren Nachforschungen haben sich der Präsident des Carnegie-Instituts **Doktor M e r r i s** und sein Assistent **Dr. R i d e r** nach Chichen Itza begeben, um den Umfang der Funde genauestens festzustellen.

Sensationelle Pariser Hinrichtungen

Die Hinrichtung, die an den beiden polnischen Räubern **P a c h o w s k i** und **B l a d e l** vollzogen wurde, stand im Zeichen der größten Sensation für Paris. Die Hinrichtung wurde, dem Geseße entsprechend, öffentlich vollzogen und fand auf dem Boulevard Aragon statt, wo die Guillotine aufgestellt war. Natürlich hatte das grausige Schauspiel eine große Anzahl von Neugierigen herbeigelockt, die aber von dem aufgestellten Wachkordon abgehalten wurden, zu nahe an das Fallbeil heranzutreten.

Der eine der beiden Verurteilten, **P a c h o w s k i**, war bereits bestunungslos, als er zur Guillotine geschleppt wurde. In bewußtlosem Zustande wurde er an das Brett geschnallt.

Der andere Mörder, **Bladel**, zeigte bis zum letzten Augenblick eine erstaunliche Todesverachtung. Er blieb zynisch und überlegen, und befehl die Zigarette, um die er gebeten hatte, bis kurz vor dem Ausenblick.

wo man ihn an das Brett schnallte, zwischen den Lippen. Seine Beherrschung war so groß, daß er vor dem Anschlallen von den Anwesenden mit den Worten Abschied nahm „Auf Wiedersehen, meine Herren!“ Dann sauste das Beil herab.

Aber nicht nur die grausamen Einzelheiten machten diese Hinrichtung zu einem sensationellen Ereignis, sondern auch die Tatsache, daß zum ersten Male eine Frau, nämlich die weibliche Verteidigerin **Madame Dr. G h r i l l** bei der Exekution zugegen war.

Die Advokatin hielt es für ihre Berufspflicht, ihren unglücklichen Klienten bis zum Schafott zur Seite zu stehen und da spielte sich ein interessantes Intermezzo ab. Als **Bladel** zum letzten Gang bereit war, bat der Mann um eine Günst. Er wollte seiner Verteidigerin die Hand küssen. **Madame Dr. Ghрил** zog hierauf den Handschuh aus und streckte ihm die Rechte hin, die **Bladel** wie ein Kavaller zu den Lippen führte. Dann sagte er: „Danke, Madame!“ u. zündete sich die Zigarette für den Todesweg an.

Ein Montstreprozeß gegen „Schnupfer“ und „Spritzer“

Paris, April 1928.

Vor der 10. Pariser Strafkammer marschiert so ungefähr Alles auf, was Montmarto und Montparnasse, die vornehmen Kreise der Ternes und der Champs-Élysées nicht zu vergessen, an „Schnupfern“ und „Spritzern“ zählen. Ein Riesenprozeß gegen 75 Hauptangeklagte, ein allgemeines Gerichtsverfahren gegen die Gifte überhaupt — schade nur, daß die Kommission des Völkerbundes und der Rat selber nicht zugegen sind! Sie könnten sich Beweismaterial verschaffen, das lebendiger und zuverlässiger ist als alle Statistiken. Die Untersuchung währte volle vier Jahre; inzwischen sind manche Beschuldigte gestorben, und die Übrigen durch später Kommende ausgefüllt worden. Der Vorsitzende **Thorel**, der Pariser Spezialist für solche Dinge, will die höchsten Spitzen der einschlägigen Wissenschaft als Sachverständige vernehmen: Professor **Balthazard** von der medizinischen Fakultät, den **Delan** der pharmazeutischen Fakultät, Professor **Kabais**, den berühmten Morphologen de **Fursac**. Es handelt sich in erster Linie um die Bestimmung: In welchen Fällen darf der Arzt eine Verordnung schreiben, die dem Kranken die ersehnte Droge verschafft? Denn unter den Angeklagten befinden sich mehr als ein Duzend Ärzte und eine Reihe Apotheker. Die Sachverständigen sind natürlich unter sich uneinig. Der eine behauptet: In den meisten Fällen sei es für den Arzt Pflicht, das Rezept auszustellen; denn die Kranken kommen gewöhnlich erst zu ihm, wenn ihre Lage verarmelt ist und ein Entzählen des

Stilles die schlimmsten Folgen haben mußte. Demgegenüber stellt ein anderer fest: Die Ärzte selber sind es, die den Mißbräuchen Vorschub leisten. Sie sindigen entweder durch Raubtät, indem sie den Lügen des Patienten allzuleicht Glauben schenken, oder sie machen sich gegen hohes Honorar zu direkten Mißhandlungen. Man erzählt auch dies: Die Not der Ärzte ist in Paris so groß, daß ein guter Teil auf solche und noch schlimmere Praktiken geradezu angewiesen ist. Solange es Hunderte von praktischen Ärzten gibt, die buchstäblich am Hungertuche nagen, wird es nicht zu verhindern sein, daß sie einer reichen Kundin, die genutzreiche Illusionen will, ihre Wünsche erfüllen. Mit atemloser Spannung verfolgen die Zuhörer — ausschließlich „Schnupfer“ und „Spritzer“, da für das Publikum kein Platz blieb — alle diese wissenschaftlichen, technischen und sozialen Aufklärungen, die sie sich ohne Zweifel später zu Nutzen machen werden. Nicht weniger als vierundvierzig Verteidiger werden schwingvolle Reden halten; mit dieser besonderen Art von Sensation ist also Paris auf Wochen hinaus versehen.

Sonderbarer Selbstmord

B u d a p e s t, 4. April.

Unter eigenartigen Umständen hat heute nachts ein Stubenmädchen Selbstmord verübt. Gegen Mitternacht hielt das gutgekleidete Mädchen ein Autotaxi an, stieg ein und gab dem Chauffeur eine Straße in der Inneren Stadt als Fahrziel an. Plötzlich hörte der Chauffeur einen Knall; er glaubte aber, daß ein Pneumatik geplatzt sei. Er fuhr im langsamen Tempo weiter, und da sich das Auto nicht zur Seite neigte, wandte er sich um und bemerkte durch das Wagenfenster, daß das Gesicht des Mädchens von Blut überströmt war. Der Chauffeur hielt das Auto an und bemerkte in der Hand des jungen Mädchens einen Revolver. Er fuhr mit dem bewußtlosen Fahrgast, so rasch er konnte, zum Nothospital. Als er dort ankam, war das Mädchen bereits tot.

t. General Sarkotic — jugoslawischer Militärpensionist. Der bekannte bosnische Politiker **Dr. Sunaric**, wie wir dem „Jutarnji list“ entnehmen, nach Wien abgereist, um dem dortselbst lebenden ehemaligen Chef der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung, General **S a r k o t i c**, die Mitteilung zu machen, daß es ihm gelungen sei, für ihn bei der jugoslawischen Regierung die Flüssigmachung der vollen Generalpension zu erwirken.

t. Ein amerikanischer Kreuzer in Split. Gestern, 4. d. M. nachmittags lief im Hafen von Split der amerikanische Panzerkreuzer „Detroit“ ein. Beim Einlaufen begrüßte der „Detroit“ die Stadt mit 24 Salutschüssen. Die jugoslawischen Batterien auf St. Stefan beantworteten geßig diesen Gruß. Am Molo wartete eine mehrtausendköpfige Menge und bereitete dem Amerikanern herzliche Ovationen. Die Matrosen wurden in der Stadt überall herzlich empfangen und bewirtet.

t. Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Dolnja Lendava. Am 1. d. M. fanden in Dolnja Lendava die Gemeindevahlen statt. Die bürgerlich-wirtschaftliche Liste errang 80 Stimmen (4 Mandate), die Slow. Volkspartei 81 Stimmen (5), die Radikalen 80 (5) und die ungarische Liste 186 Stimmen und 11 Mandate. Die relativ stärkste Partei im neuen Gemeinderate sind somit die Magyaren.

t. Dalmatinische Statistik. Die Stadt Split zählt augenblicklich 35.000 Einwohner, davon 17.337 Männer, 18.170 Frauen. Die Zahl der Ausländer beträgt 2.171.

t. Gültigkeit der überbrudten Invalidenbriefmarken. Entgegen anders lautenden Meldungen teilt das Postministerium mit, daß die seinerzeit ausgegebenen und später mit einem Ueberdruck versehenen Invalidenbriefmarken, die somit den Wert von einem Dinar erhielten, noch immer gültig sind. Der Vorrat dürfte jedoch bald erschöpft sein.

t. Besuch tschechoslowakischer Bahnbeamten in Jugoslawien. In Erinnerung des seinerzeitigen Besuches der jugoslawischen Eisenbahnbeamten in der Tschechoslowakei veranstaltet Ende April eine Gruppe von etwa 100 tschechoslowakischen Eisenbahnbeamten einen Ausflug nach Jugoslawien, wo sie ungefähr zwei Wochen zu verbleiben gedenken. Nach den bisherigen Dispositionen treffen die Gäste am 20. d. M. mit dem

Rosamittagschneeflug in Maribor ein, wo sie von ihren jugoslawischen Kollegen begrüßt werden. Die Weiterfahrt erfolgt bereits nach einer halben Stunde nach Ljubljana und sodann nach Sušak. Von hier fahren sie nach Kotor und dann zurück nach Dubrovnik, um durch Bosnien und Serbien nach Beograd zu gelangen. Von hier erfolgt die Rückreise über Budapest am 14. oder 15. Mai.

Jugoslawische Saisonarbeiter in Deutschland. Den Bemühungen der Arbeitsbörse in Maribor ist es gelungen, heuer gegen 400 Saisonarbeiter aus Prekmurje in Deutschland bei Feldarbeiten zu beschäftigen. Vorgestern früh ist der erste Transport von 117 Personen, wovon weibliche Kräfte die Mehrzahl bilden, durch Österreich nach Bayern, Pommern und Schlesien abgegangen, dem gleich nach den Feiertagen die zweite Gruppe von etwa 300 Personen folgen wird. Die Saisonarbeiter bleiben in Deutschland bis in den Spätherbst und werden dann von den Arbeitgebern rückbefördert. Die Arbeitsbedingungen sind sehr günstig, so daß es den Saisonarbeitern bei einer neunmonatigen Beschäftigung in Deutschland möglich sein wird, bei guter

Unterbringung und Verpflegung und natürlich bescheidener Lebensweise gegen 5000 Dinar mitzubringen. Eine zweite Gruppe von etwa 200 Arbeitern wird der Landbevölkerung in der Wojwodina entnommen, so daß heuer gegen 800 Saisonarbeiter in Deutschland guten Verdienst finden werden.

Banknotenregen in Cannes. Eine angenehme Ueberraschung erlebten morgens einige Spaziergänger vor einem bekannten Hotel in Cannes. Aus einem Fenster des Hotels warf ein Unbekannter Spielmarken des Casinos von Cannes zu 20 und 100 Franken unter die Menge. Nachdem sein Vorrat offenbar erschöpft war, folgten ganze Bündel von Banknoten, darunter Roten zu tausend Franken. Die Spaziergänger rafften zumeist das Geld zusammen und entflohen schleunigst. Einige wollten ihren Fund dem Hotelbesitzer übergeben, der ihnen aber bedeutete, das Gefundene zu behalten. Die Banknoten und Spielmarken waren von einem Amerikaner aus dem Fenster geworfen worden, der am Tage vorher gewettet hatte, er werde seinen Gewinn aus dem Fenster werfen, wenn er im Laufe der Nacht beim Spiel vom Glück begünstigt werde.

Jug. Eberhard bei der Staatsanwaltschaft in Maribor keine derartige Anzeige erstattet worden.

m. Der heutige Fischmarkt war reichlich besetzt. Die Preise bewegten sich für Seefische zwischen 30 und 38, Hechte kosteten 20-25, Karpfen 20 u. Fogsche 40-45 Dinar pro Kilogramm.

m. Wetterbericht vom 5. April, 8 Uhr früh: Luftdruck 730, Feuchtigkeitssieger --, Barometerstand 735, Temperatur + 9, Windrichtung NW. Bewölkung 5/10, Niederschlag: leichter Nebel.

m. Spenden. „Ungeannt“ spendete je 20 Dinar für die arme Witwe und den Invaliden sowie „Antoniusbrot“ je 30 Dinar für die Invaliden und die armen Witwen (insgesamt 180 Dinar). Herzlicher Dank!

*** Krapišče Toplice (Krapina-Toplica)** nächst Zagreb. Die diesjährige Saison beginnt am 15. April i. J., während das Bad bereits zu Ostern offen sein wird. In der Vorsaison bis 16. Juni und in der Nachsaison ab 1. September sind die Preise der Zimmer und Bäder bedeutend ermäßigt, namentlich sind die schon im Vorjahre sehr beliebten 20tägigen Kuren um Din. 1280 per Person (Zimmer, Verpflegung und ein Bad täglich) sehr zu empfehlen. Der neue Kurhausrestaurateur bürgt für gute Küche und Getränke. Kohlen säurebäder mit natürlichem Mineralwasser wurden neu eingeführt. Auf den SČE-Bahnen sind für die Besucher nach einem 10tägigen Aufenthalt große Begünstigungen eingeräumt. Von der Station Jabol verkehrt das Anstaltsauto, von Zagreb und Rogaska Slatina besteht täglich mehrmalige Autobusverbindung. Nähere Auskünfte erteilt postwendend die Kurdirektion. 4175

*** Adolf Kaiser, Hans Wils, Eia Hessel, Mary Dillon und August Gray** sind die Schlichter des Osterprogramms im Palais de danse. 4215

*** Achtung, Radfahrer!** Auf den drei Teichen ist mit heutigem Tage das gesunde und belustigende Radfahren wieder eröffnet. 4216

*** Frische Meerfische und Meerkrebse** verkauft Jos. Povodnik, Bojarska ul. 6. 4200

Aus Celje

Eine Leiche in der Sann

Heute vormittags wurde aus der Sann in der Nähe des Parksteigs hinter der „Gräfe“ der Leichnam des 52jährigen Schneidergehilfen Franz Erjavec, der bis vor kurzem beim hiesigen Schneidermeister Herrn Max Jäbucksek bedienstet war, geborgen. Erjavec, der stark nervenleidend war, geriet infolge seiner Krankheit in Verwirrung. In den letzten drei Tagen irrte er herum und wurde zum letzten Male gestern nachmittags im Waldhaule gesehen. Am Abend war offenbar sein stiller Entschluß gereift und er stürzte sich in der Nähe des Herrenbades in die Wellen, die seinen Leichnam bis zum Parksteig fortgeschwemmten.

Erjavec war ein ruhiger Mensch und ein tüchtiger Arbeiter. Sein Leichnam wurde in die Leichenhalle des Spitalfriedhofes überführt.

c. Stadttheater. Als nächstes Stück soll im hiesigen Stadttheater Jaroslav Hašek's „Der brave Soldat Schwejk“ in der Dramatisierung von Max Brod und Hans Reimann aufgeführt werden. Die Rolle des Soldaten Schwejk wird Herr Direktor Bratina spielen. Das Lustspiel wird dem slowenischen Miteur angepaßt werden. Die Erstaufführung findet voraussichtlich am Donnerstag, den 19. April statt.

c. Volksumiversität. Am Montag, den 2. d. M. hielt Herr Dr. Erwin Mejak einen interessanten Vortrag über die jugoslawische Verfassung u. zw. diesmal über das Verwaltungsverfassungs- und Militärwesen. Der Vortrag war minder gut besucht.

c. Die Elvier Bantzen bleiben am Karfreitag geschlossen.

c. Eröffnung der Fußballsaison. Am Ostermontag, den 2. d. M. nachmittags findet in Celje als erstes Spiel in der Fußballmeisterschaftsaison ein Meisterschaftsspiel zwischen dem S.K. Athletik und dem S.K. Celje statt. Das Spiel wird auf der Festwiese ausgetragen werden.

Lokale Chronik

Maribor, den 5. April.

Karfreitags-Dunkel

Dieser Tag ist der ernsteste vom ganzen Jahre; denn an diesem Tage weicht symbolisch mitten im Tage das Licht, und der Vorhang im Tempel zerreißt.

Der Heiland starb!

Erstatternd. Als ob ein Felsblock aufs Herz stürzte, daß dieses nicht mehr zu leben vermag.

Uralt ist dieses geschichtliche Bild.

Aber neu erlebt jeder Mensch einmal sein Golgatha, wird in die tiefsten Tiefen des Lebens gestoßen, streckt verzweifelt die Arme empor, ringt in Schreden die Hände. Mitten im Leben packt manchen, der so schneefast zur Höhe des Lebens blickt, die schwarze Faust, von der so viele glauben, daß sie uns alles nimmt, uns alles zertrümmert.

In solcher Not klammert sich die Seele an den letzten Halt, der wohl der erste hätte sein können und denkt daran, daß kein Staubchen, auch kein Funke seelischer Kraft verloren gehen kann, daß alle Nacht zum Morgen und aller Tod zum Neuerstehen führt, daß keine Bangnis ewig und kein Schrecken dauernd ist, daß der Baum sein Laub hingibt, um es neu und schöner zu erhalten. Und so steht über der Dunkelheit dieses Tages noch ein Stern, der tröstend blinkt und winkt: „Auch dir wird geholfen! Du glaubst unterzugehen, doch eine starke Woge hebt dich wieder empor!“ Es gibt ja keinen ewigen Schmerz und kein dauerndes Jügendgehen. Wir altern ja nur, um uns im Sterben zu verjüngen. Jedem Karfreitag folgt ein leuchtender Ostermorgen.

So sei uns dieser bitterernste dunkle Tag ein Helfer zugleich, der sagt, wohin der Weg führt.

m. Evangelisches. Freitag, den 6. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christus-Kirche ein Karfreitagsgottesdienst stattfinden, wobei ein Bariton solo mit Orgelbegleitung zum Vortrag gebracht wird. Anschließend daran wird das hl. Abendmahl gespendet werden. Der Osterfestgottesdienst wird am 8. d. M. um 10 Uhr vormittags mit einer musikalischen Einlage (Cello solo) abgehalten werden. Dem Gottesdienst wird sich eine Abendmahlfeier anschließen.

m. Studienreise. Aus dem Kreise Maribor nehmen folgende Lehrer am Internationalen pädagogischen Kongreß als Delegierte teil: Ernst Branc, Lehrer in Studenci bei Maribor, und Franz Kavčič, Oberlehrer in Sv. Martin bei Globenjaradec. Beiden wurde ein vierwöchentlicher Studienurlaub vom Unterrichtsministerium erteilt, da beide mehrere Versuchsschulen in Hamburg, Bremen, Leipzig, Dresden, Prag und Wien besichtigen wollen. Der Kreisausschuß hat jede Subvention für solche Zwecke abgelehnt.

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 31 u. a. das Reglement zur Bemessung und Einhebung der Verdienststeuer und in der

Nummer 32 die Verlautbarung über die Unfallversicherung bei Bahnfahrten.

m. Zum Bau des neuen städtischen Schwimmbades. Wie wir erfahren, liegen für den Bau des neuen städtischen Schwimmbades bereits vier Entwürfe vor. Sollten die fraglichen Baugründe aus der Felsinsel und in der Kärntner Vorstadt zu teuer zu stehen kommen, dann läme in Komitica die Stelle in Frage, wo der Bach aus Roßpoh in die Drau mündet, aber auch der Platz in der Nähe der Eisenbahnbrücke wird bereits erwogen.

m. Die städtischen Parkanlagen leiden viel durch Hunde, die sich auf den Blumenbeeten frei herumtreiben und dort viel Schaden anrichten. Es sind zwar Tafeln angebracht, daß Hunde im Parke nur an der Leine geführt werden dürfen, die Hundebesitzer kümmern sich jedoch gar nicht um solche Warnungen. Der Verschönerungsverein wird ferner genötigt sein, alle Raben und Raubvögel auszurotten, die in den Parkanlagen unseren lieben Waldfängern nachstellen und die junge Brut vernichten.

m. Die Wiener Sängerknaben. Wie bereits berichtet, hat der Kartenvorverkauf bereits begonnen und sind die reservierten Sitze bis Samstag, den 7. April abgehoben, da sie sonst anderwärts vergeben werden. Da das Interesse für diesen Abend sehr rege ist, ist es angezeigt, sich die Karten in der Musikalienhandlung Höfer oder Papsthandlung Bršnik zu besorgen. Ueber die schweizerische Tournee der Sängerknaben schreibt „Der Bund“ (Bern): „Der Ruf, der ihm vorausging, hat nicht gelogen! Es ist schon etwas besonderes um diesen kleinen Chor. Es ist wirklich erstaunlich, was die kleinen Sängerknaben leisten.“

„Berne Tagblatt“: „Sie haben ein Piano von unendlich harter Innigkeit, von orgelhafter Einheitlichkeit; sie haben ein geradezu unerhörtes Abschleifen der dynamischen Gegensätze; sie haben eine Musikkultur, die kaum ihresgleichen hat und die nur durch ein Wort erklärt wird: Wien.“

m. Die Ausschmückung der Häuser und Fenster in der warmen Zeit mit Blumen sollte für alle Hausbesitzer und Mieter eine selbstverständliche Pflicht und für die Bürger ein Stolz sein. Der Verschönerungsverein für Maribor und Umgebung will daher allen jenen, die bei der Ausschmückung der Fenster mit Blumen Liebe und Geschmac befunden werden, besondere Anerkennungsdiplome verleihen.

m. Die Banken sind am Karfreitag den ganzen Tag gesperrt.

m. Unfall. Gestern nachmittag stürzte die 28jährige Aloisia Brumen aus Radgona vom Fahrrad und zog sich eine schwere Rückenverletzung an der linken Stirnseite zu.

m. Zu den Diebstählen in den Staatsbahnwerkstätten. In Verbindung mit den vor einigen Wochen in den hiesigen Staatsbahnwerkstätten aufgedeckten bedeutenden Materialdiebstählen wurde irrtümlicherweise auch der Name des Herrn Ingenieurs Eberhard aus Ljubljana genannt. Wie wir nun in Erfahrung bringen, ist gegen

Crème Simon



Hüten Sie Ihre Schönheit, wie Sie Ihre Gesundheit hüten: Ihr Gesicht ist ein zartes Meisterwerk, das Sie beschützen müssen.

Crème Simon

die aus erprobten Formeln zusammengesetzt ist, entfernt alle Unvollkommenheiten der Haut und bewahrt seine Schönheit und seine sanftmetwische Zartheit. Sie gibt dem Teint Weiße und Lauterkeit und verhindert die Entstehung der Runzeln.

PUDER UND SEIFE

SIMON

PARIS

Aus Dravograd

b. Todesfall. In der vergangenen Woche wurde die 83 Jahre alte, wegen ihrer Güteherzigkeit und Zuverlässigkeit sehr beliebte und hochgeschätzte Besitzerin Frau Margarete Fasching unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung (auch aus Österreich) am Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Friede ihrer Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

b. Jagdverpachtung. Am 10. Mai bringt die Gemeinde Districa die Gemeindejagd (Gesamtumfang 2906.1884 Hektar) für die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. März 1933 zur Versteigerung. Die Versteigerung findet um 10 Uhr in der Gemeindefanzlei statt. Wegen der in dieser Gemeinde besonders zahlreich vorkommenden Auer- und Birkhähne rechnet man mit einer starken Beteiligung an der Ligation.

Aus Globenjaradec

fl. Töblicher Unfall. Vor einigen Tagen ließ der hiesige Gastwirt Herr Anton Jbel durch zwei Männer ein 6000 Liter fassendes volles Weinsäß in den Keller rollen. Infolge Unvorsichtigkeit der Arbeiter geriet das Faß in so starkes Rollen, daß es nicht mehr aufgehalten werden konnte. Mit voller Wucht prallte es gegen Herrn Jbel, der unter das Faß geriet, daß ihm den Kopf vollkommen zerquetschte, sodaß der Bedauernswerte auf der Stelle tot war. Herr Jbel, der erst im 32. Lebensjahr stand, erfreute sich in Bekanntenkreisen großer Beliebtheit; er wurde unter großer Beteiligung von Freunden und Bekannten zu Grabe getragen. R. i. P.! Der schwerbetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Sport

: „Rapid“ in Calovec. Das Fußballteam der S.V. Rapid wird voraussichtlich am Ostermontag in Calovec gegen den dortigen Sportverein ein Gastspiel bestreiten.

: Großer Radfahrer in Maribor. Der Alpenländische Radfahrerbund in Graz veranstaltet zu den Osterfeiertagen eine Radwanderschaft nach Maribor. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr früh vor Graz und dürfte die Partie nach 8 Uhr morgens in Maribor eintreffen. Die hiesigen Radfahrer bereiten den österreichischen Sportlern einen herzlichen Empfang vor.

: Saisonbeginn in der Tennissektion des S.S.R. „Maribor“. Sonntag, den 8. d. M. werden die Plätze eröffnet. Die definitive Stundeneinteilung tritt mit dem 15. d. M. in Kraft und werden alle Spieler ersucht, rechtzeitig ihre Anmeldung beim Sektionsleiter H. Sepec, Grajski trg 2 (täglich von 17 bis 18 Uhr), vorzubringen. Zwedz Besprechung werden sämtliche Spieler (auch Anfänger bzw. Neueintretende) ersucht, sich zur Spielerversammlung am Dienstag, den 10. d. M. um 18 Uhr im Hotel „Möhr“ einzufinden.

: S.V. Rapid. Morgen, Freitag, den 6. d. um 20 Uhr Spielerversammlung im Klubheim, zu der sämtliche Spieler der ersten und Reservemannschaft zu erscheinen haben.

: „Hermes“—„Zelezničar“. Am Ostermontag bestreitet die Eisenbahnermannschaft „Hermes“ aus Ljubljana gegen „Zelezničar“ ein Gastspiel. „Hermes“ ist zurzeit

Beste und billigste Tennis-Racketts, Bälle

und alle anderen Bedarfs-
artikel für den Tennis-Sport
Neubespannung v. Racketts!

Sport-Roglič Maribor, Grajski trg 1

knapp hinter dem Meister von Slowenien, „Mirja“, in der Meisterschaftstabelle, dem das Team nach einem ebenbürtigen Kampfe knapp 1:2 unterlag.

: Zur Wanderfahrt des Motoklubs nach Kärnten meldeten sich bisher 22 Fahrer. Da noch weitere Meldungen zu erwarten sind, dürfte sich diese Klubfahrt zu einem interessanten sportlichen Ereignis gestalten.

: Das Damenteam des ESK Maribor absolviert zu den Osterfeiertagen zwei Handballspiele in Murška Sobota gegen ESK Murca. „Maribor“ wird voraussichtlich in einer stark veränderten Aufstellung antreten.

: Der Alpenländische Motorfahrerklub in Maribor. Der Alpenländische Motorfahrerklub in Graz unternimmt am Oster-

sonntag eine Klubausfahrt nach Maribor und in das Drautal zur Besichtigung des Elektrizitätswerkes in Jala. Zusammenkunft mit den hiesigen Motoklubs im Gasthofe Spazet. Die Fahrt gilt gleichzeitig für den Tourenwettbewerb des A. M. C.

: In der 27. Etappe des Wettmarfches Los Angeles—Newyork, die von Seven Springs nach Palma über 36 Meilen führte, siegte der Spitzenläufer Arne Suominen (Finnland) in 6:03.20, der damit seinen Vorsprung im Gesamtklassement weiter vergrößerte.

: Qualifikationsspiele für den „Mitropacup“. Der Jug. Verband beschloß nach längerem Zögern, für die Qualifikationsspiele für den Mitteleuropäischen Cup nur drei Vereine zu berufen. Es kommen infolgedessen nur „Gradjanst“ (Zagreb), „Hajduk“ (Split) und „Jugoslavija“ (Beograd) in Betracht. Selbstverständlich hätte der Entschluß zahlreiche Einsprüche zur Folge und wie berichtet wird, setzte jetzt der Verband die vorjährige Bestimmung wieder in Kraft, derzufolge fünf Vereine teilnahmeberechtigt sind.

: Die Tabelle des Europa-Pokals weist nach der letzten Niederlage der Desterreicher und Ungarn nachstehenden Stand auf: 1. Tschechoslowakei, 2. Italien, 3. Ungarn, 4. Desterreich, 5. Schweiz.

schuß hatte nicht eine einzige Sitzung. Das neue Finanzgesetz für das Jahr 1928/29 geht stillschweigend über diesen Ausschuh hinweg. Somit ist seine Funktionsperiode mit 1. April abgelaufen und er wurde abgesetzt, ohne an seine Aufgabe überhaupt herangetreten zu sein.

× Neue Banken. In Petrovac in Serbien und in Novo Gradiste in der Wojwodina wurden zwei neue Banken mit je einer Million Dinar Aktienkapital gegründet.

× Konkurs. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Armin Ellinger in Maribor wurde der Konkurs verhängt. Erste Gläubigerversammlung am 5., Anmeldefrist bis 23. Mai, Feststellungsfahrt am 6. Juni.

× Generalversammlungen. Am 17. d. M. um 17.30 Uhr findet die Generalversammlung des Kreditvereines der Städtischen Sparkasse in Maribor, am 18. d. M. um 16 Uhr die Hauptversammlung der Elektrizitätsunternehmung „Elektra“-A. G. in Ljubljana und am 29. d. M. um 11 Uhr die Generalversammlung der Binaria-A. G. in Ptuj (u. a. Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) statt.

× Aus dem Handels- und Genossenschaftsregister. In das Handelsregister wurden eingetragen: Pneumatik- und Autoteilefabrikvertrieb B. & J. Gradis in Maribor und Fleischhauerunternehmung J. Verlic & A. Skerlec in Ptuj. Gelöscht wurden die Firmen: Filiale Cefke der Strohhutfabrik Franz Cerar, G. m. b. H. in Domžale infolge Auflösung des Betriebes und Steinbruchunternehmung „Granitkolom“, Anton Res & Co. in Celje infolge Sitzverlegung nach Subi kot. — In das Genossenschaftsregister wurden eingetragen: Viehzuchtgenossenschaft in Mozirje, Agrargemeinschaft in der Kolonie Petesovec, Agrargemeinschaft in Rače und „Ljubla hranilnica“ in Slovenjgradec. Gelöscht wurde die Genossenschaft „Bauerliche Spar- und Vorschußkasse in Turnišče“ infolge beendeter Liquidation.

Der Ostertisch

h. Lammbraten. Ein Stück vom Schlegel oder von der Schulter, gefalzen, mit Knoblauch eingerieben, läßt man in Fett sehr weich braten und begießt es während des Bratens mit Wasser. Man bringt den Braten mit Reis, Nudeln oder Spinat zu Tische.

h. Schinkenbraten. Der abgewaschene Schinken wird in reichlich warmem Wasser langsam weichgekocht. Man läßt ihn im Sud erkalten, legt ihn dann auf eine längliche Schüssel. Der Schüsselrand wird mit gehacktem Aspik, Sträußchen grüner Petersilie, roten Radischen, aus gelben und roten Rüben geschnittenen Blumen und dergleichen verzieren.

h. Gestütztes Kraut. Ein Stück Seefisch läßt man in gesalzenem Wasser garziehen. Kalt geworden, zerfeinert man das Fischfleisch und gibt es zu einem Abtrieb von einem Löffel Fett, einem Ei und mischt einen Löffel Brösel darunter. In die gefettete Kasserolle gibt man einige Löffel voll Sauerkraut, streicht den Fischabtrieb darüber u. läßt die Speise im Rohr einige Zeit baden. Ist als Zwischenspeise zu verwenden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

BLUT-FRISCHE FISCHE

Donaulachs, Hechte, Zogalche, Schilde, neue Salzheringe, Eilberheringe, Rassen, Seabinen soeben eingetroffen.

Fischhaus Schwab
nur Gregorčičeva ulica Nr. 14
(Schillerstraße). 2632

Frische Meerfische

und Meerkrebse verkauft
Jos. Povodnik, Maribor, Poljska 6

Weine

(heimische und Dalmatiner) sind in größeren und kleineren Partien gegen gütige Abzahlung und mäßige Preise abzugeben. Anzufragen: Profenil, Maribor, Tattenbachova ul. 1. 3014

Gasthaus „HUMMEL“, Glavni trg 5.

Für die Fasttage:

Donau-Schill. Hecht.

Flußkarpfen

Origin. Pickerer Dessert Wälsch-Riesling

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Donnerstag, 5. April (15 Uhr): „Passionspiel“. Um 20 Uhr: „Stabat mater“. Zum ersten Male. Außer Abonnement.

Freitag, 6. April (15 Uhr): „Passionspiel“. Um 20 Uhr: „Stabat mater“.

Samstag, 7. April: Geschlossen.

Sonntag, 8. April um 15 Uhr: „Ulrich Graf von Cille“. Ermäßigte Preise, Kupone. — Um 20 Uhr: „Der brave Soldat Schweiff“. Kupone.

Montag, 9. April um 15 Uhr: „Der brave Soldat Schweiff“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Dreimäderlhaus“. Ermäßigte Preise, Kupone.

+ Die nachmittägigen Feiertagsvorstellungen sind am Ostermontag bereits um 17 Uhr und am Ostermontag um 17.30 Uhr beendet. Die Theatergäste von auswärts haben infolgedessen vorzügliche Rückfahrtsmöglichkeiten.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute, Gründonnerstag und morgen, Karfreitag ist das Kino wegen Norma geschlossen.

Ab Samstag, den 7. d. (nach den Auferstehungsfeierlichkeiten um halb 7 Uhr) bis einschl. Dienstag, den 10. April gelangt:

„Il 9“ — Webbingen

(Lebendig begraben im Meeresgrund)

zur Vorführung. In den Hauptrollen: Carl de Vogt, Fred Solin, Jella Moja und Hans Wierender. Es ist dies die größte Marinetragedie, die wir im Film je sahen. Aufregende Szenen am Meere. Die Torpedierung der englischen Zerstörer „Haug“, „Abulter“ und „Cree“. Todeskämpfe und die Leiden der Besatzung des untergehenden U-Bootes.

Dieser Film bringt hochinteressante Einzelschilde aus den Seefämpfen während des Weltkrieges und dürfte daher seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

BURG-KINO.

Am Gründonnerstag und Karfreitag wegen Norma geschlossen.

Ab Samstag (halb 7 Uhr) bis einschl. Dienstag, den 10. April kommen die Freunde des „schönen Harry“ auf ihre Rechnung:

„Mein Freund Harry“

Es ist dies der beste und lustigste Abenteuerfilm mit Harry Liedtke in der Hauptrolle. Er zeigt uns die Abenteuer eines Weltkutschaplans, den Bruno Astner in vollendeter Weise darstellt. In den weiteren Rollen die herrliche Maria Pauler und Ida Wüst. Herrliche Aufnahmen zur See und am Lande. Ein überaus lustiger, moderner Film, der dem hiesigen Publikum auf alle Fälle konvenieren dürfte. Besichtigen Sie die angelegten Photos!

Volkswirtschaft

Allgemeine Pflichten der Steuerträger im II. Halbjahr 1928

Bekanntmachung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana.

1. Fälligkeit direkter Steuern.

Am 1. Mai d. J. werden die unmittelbaren Steuern für das 2. Halbjahr 1928 fällig. Falls sie nicht binnen 14 Tagen nach ihrer Fälligkeit entrichtet werden, werden sie samt Verzugszinsen zwangsweise eingezogen.

2. Besondere Erwerbssteuer.

Die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen haben alljährlich binnen 14 Tagen nach Genehmigung des Rechnungsabchlusses, spätestens jedoch bis 30. Juni die Einkommens zur Bemessung dieser Steuer vorzulegen.

3. Warenumsatzsteuer.

Dieser Steuerträger, die über den Warenumsatz Buch führen, d. h. jene wo der Umsatz im Jahre 1927 den Betrag von 360.000 Dinar überschritten hat, haben bis 30. April diese Steuer für das 1. Vierteljahr 1928 mit einer besonderen Anmeldung zu entrichten.

Die übrigen Steuerträger, d. h. jene, die die Warenumsatzsteuer pauschal entrichten, erledigen gleichzeitig mit den übrigen Steuern auch die zweite Rate der Warenumsatzsteuer für das Jahr 1928, eventuell im Ausmaß der Voranschreibung für das Jahr 1927, falls diese Steuer für das laufende Jahr noch nicht bemessen sein sollte.

4. Steuer auf die manuelle Arbeit und die Dienstbezüge von Privatangestellten.

Die von Arbeitern und Angestellten im 1. Vierteljahr 1928 eingehobenen Beträge dieser Steuer sind mit besonderen Ausweisen beim zuständigen Steueramt bis 14 April zu legen.

5. Verdienststeuer.

Anstelle der Steuer auf die manuelle Arbeit und die Dienstbezüge von Privatangestellten haben die Arbeitgeber vom 1. April d. J. an nach dem neuen Steuergezet die Verdienststeuer einzuhoben. Alle Angestellten u. Arbeiter haben sich unverzüglich das Steuerbüchlein anzuschaffen, in das die Arbeitgeber die Lohn- bzw. Verdienstausschreibungen sowie die eingehobenen Steuerbeträge einzutragen haben.

Die vorgeschriebenen und eingehobenen Steuerbeträge hat der Arbeiter jeden Monat unter Beischluß eines Verzeichnisses aller bei ihm angestellten und beschäftigten Bediensteten und Arbeiter spätestens bis 15. nach Ablauf eines jeden Monats, d. h. zum erstenmal bis 15. Mai d. J., beim zuständigen Steueramt zu legen.

5. Kupons- oder Dividenden- und Tantiementage.

Von Kuponen oder Dividenden sowie v. Tantiemen ist im Sinne der Anmerkung 5 zur Tarifpost 10 des Taxgesetzes eine Tage von 1% zu entrichten, die binnen 15 Tagen nach Genehmigung der Bilanz beim zuständigen Steueramt zu erlegen ist.

6. Gebührenäquivalent.

Die zweite Rate des Gebührenäquivalents, falls die Jahresvoranschreibung 500 Dinar übersteigt, ist vom 1. bis einschl. 15. April zu entrichten.

× Generalversammlung des jugoslawischen Weinbauverbandes. Dienstag abends fand in Zagreb die Jahreshauptversammlung des Verbandes jugoslawischer Weinproduzenten und -verläufer statt. Aus den Rechenschaftsberichten wäre zu entnehmen, daß sich der jugoslawische Weinbau in einer schweren Krise befindet, die durch verschiedene Ursachen bedingt ist, insbesondere dadurch, daß der heimische Konsum zurückgeht und der ausländische Markt infolge der scharfen Konkurrenz weniger aufnahmefähig ist. Die Jahresproduktion wird auf mindestens vier Millionen Hektoliter geschätzt. Vom Weinbau leben mindestens anderthalb Millionen Menschen. Es wäre dringend nötig, die Tarifpolitik im Sinne der berechtigten Forderungen der am Weinbau und Weinhandel interessierten Kreise abzuändern. Am Schlusse der Versammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen.

× Zur Frage der Ackerbauförderung teilt die Filiale der Staatlichen Hypothekendarbank in Ljubljana mit, daß auf Grund des diesbezüglichen Reglements diese Anstalt Bauernbesitzer nur dann belohnt, wenn sie in einem Komplex mindestens einen Hektar groß sind, so daß kleinere Parzellen bei Kreditgewährung nicht berücksichtigt werden könnten. Da es in Slowenien größtenteils Kleinbesitzer gibt, wurde jetzt verfügt, daß für unsere Gebiete Ackerbauförderung auch dann gewährt werden können, wenn die einzelnen Parzellen kleiner sind, wenn der ganze Besitz mindestens einen Hektar ausmacht, d. h. wenn alle Parzellen einer Grundbesitzanlage diesen Umfang aufweisen.

× Novijaber Produktentwürfe vom 4. d. M. Alle Notierungen und die Tendenz blieben unverändert. — Umsätze: Weizen 5, Mais 25, Mehl 1 und Mele 1 Wagon.

× Vom staatlichen Sparauschuh. Wie noch erinnert, wurde im Sinne des vorjährigen Finanzgesetzes ein Ausschuh von 20 Mitgliedern zum Studium der Sparmaßnahmen im Staatshaushalt und im öffentlichen Leben eingesetzt, der aber nur am Papier geblieben ist. Denn dieser Aus-

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Osterbrot wird zum Baden übernommen. Belarna Cebotli Glavni trg 9. Dortselbst werden Bestellungen von feinstem Milchbrot, Porzellan usw. nach billigsten Preisen aufgenommen. 3912

Englischen und deutschen Privatunterricht erteilt. Ueberfetzungen führt aus. S. Danh, Cantarjeva ul. 14/2. 4185

Osternverkauf in Photoapparaten, Amateurartikeln, Ausarbeitungen, Vergrößerungen, sorgfältige kostenlose Anleitung nur bei Photomeyer. 3018

Realitäten

Gelassenheitskauf! 2 Stck. hoh. Geschäftshaus Mitte der Stadt. Sonnenlage, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Unter „Ernstes Käufer“ an die Bero. 4011

Baufläche jeder Größe. Zentrum von Dobrova, verkauft per Quadratmeter von 5 Din. aufwärts Persnik, Dobrova bei Maribor. 4083

Entzogenes Gasthaus ist sogl. zu verpachten. Abt. Bero. 4204

Ertragreicher Weingartenbesitz mit großem Obstgarten und Feld. Schönster Sommeraufenthalt eine Stunde von Maribor entfernt, günstig veräußert. — Anträge unter „Schöne Lage“ an die Bero. 4207

Zu kaufen gesucht

8-9 runde Kaffeeautomaten zu kaufen gesucht. Anfragen Matrova ul. 23/2 links. 4199

Zu verkaufen

Orig. Zeiss-Punktal-Bläser. Kleinverkauf J. Peteln, Maribor, Gosposka ul. 5. 2349

Mercedes-Auto mit zwei auswechselbar. Karosserien geschlossen und offen, sehr preiswert. Anfr. Kankel Scherbaum Maribor. 3903

Neuer Schreibisch 200, 6 Bett-einziehe je 80, Küchenkreuz 280, Schlafdivan 260, Ottomane 280, Steppdecken 60, Afrimatratten 120, moderne Betten 160, kompl. Schlafzimmer, Kissen, 3 Kinderwagen, Nähmaschine 500 Dinar. Anfr. Kotošiči trg 8/1 links. 4206

Stodisch, frisch gewässert geruchlos, b. Jerbo Ušar, Glavni trg Velika kavarna. 4163

Bücher — Gelegenheitskauf! Kollektion Ausgaben von Dramen, Geschichten (Humor), Erzählungen, Novellen und Romanen aus dem 19. Jahrh. gut erhalten, preiswürdig, 3 Prachtausgaben zu Ostergeschenken geeignet. Zu besichtigen aus Gell. im Schaufenster des Photoateliers Maher, verläng. Gosposka ulica. Bei Gesamtannahme Preisnachlaß. 4107

Gut erhaltenes Damenrad, Steyr-Lager, billig zu verkaufen. Abt. Bero. 4203

„Mercedes“ — Schreibmaschine veräußert. Anträge an die Bero. unter „Mercedes“. 4214

Wegen Abreise verkaufe kompl. Schlafzimmer aus weichem Holz mit Marmorplatte und Eisenparherd um den halben Preis. Leben Rogoza p. Poče. 4171

Motorrad, neuestes Modell, billig zu verkaufen. Schram Aleksandrova cesta 11. 4133

Reinrassiger Wolfshund, 3 Jahre alt, billig zu verkaufen. Stundel bei Maribor, Dobrova ul. 8. 4168

Komplette Kücheneinrichtung, neu, weiß emailliert ist wegen Platzmangels billigst abgegeben bei Serec in drag. Petrinjska ulica 8 im Hof. 4143

Zu vermieten

Kleines, sehr nettes, möbliert. Zimmer, rein, mit elektr. Licht, an soliden Herrn zu vergeben. Cantarjeva ul. 14/2, 9. 4184

Möbl. Zimmer Bahnhofstraße a. 15. April zu vermieten. Aleksandrova cesta 57/1, L. 4. 4211

Möbliertes Zimmer, mit el. Licht, evtl. samt Verpflegung, sofort zu vermieten. Ansuchen Radvanjska cesta 9 im Geschäft. 2290

Stellengefuche

Oberkellner bewandert 32 J. alt, kautionsfähig, derzeit in Posten, wünscht in Saisonposten zu treten, nimmt ev. auch Stadtposten an. Anfr. Zuschr. erbeten unter „Oberkellner“ an die Bero. 4113

Elektrotechniker sucht Stelle. — 15jähr. Praxis. Geht auch als Betriebselektriker. Gefl. Angebote an G. Kraus Rogatec 154 4191

Chauffeur, 28 Jahre alt, verlässlich, nüchtern, sicherer Fahrer, in mechanischen Arbeiten gut bewandert, mit Jahreszeugnis sucht Stelle. Unter „Chauffeur 28 Jahre“ an die Bero. 4108

Metallarbeiter, ausgedienter jugoslawischer Soldat, der längere Zeit in Lastauto-Reparaturwerkstätte gearbeitet hat, guter Chauffeur, sucht Stelle bei Personen- oder Lastauto. Ist der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig. Abt. Bero. 4209

Offene Stellen

Damen als Vertreterinnen mit hohem Verdienst sucht Salomon Aleksandrova cesta 55/1. 4082

Junger, kräftiger Kommiss der Speisereibranche der mit Probetröster vertraut ist und keine Arbeit scheut wird aufgenommen. Offerte mit Bild sind zu richten an Viktor Jare Jzdelovance Stadne tabe, Maribor-Lajtersberg. 4140

Schreinermeister, der auch tadieren kann, wird aufgenommen bei Jos. Holzinger Presernova ul. 26. 4190

Allen Vertretern geben wir festen Monatsgehalt samt Krankentassa und Provision in allen Orten des Staates für den Verkauf von Wertpapieren auf Raten. Jeder Käufer genießt den Vorzug einer Versicherung auf Din. 10.000. Offerte unter „Ja 15877“ an Publicitas, Zagreb, Gunduličeva ul. 11. 4210

Nettes Mädchen für alles nach Zagreb zu zwei Personen gesucht. Vorzustellen: Razlagova ul. 24/1 Tür 4. 4151

Mitteltätiger Kompanien mit ca. 10.000 Din. geg. Sicherstellung mit Wohnung gesucht. Zuschrift. unter „Sichere Existenz“ an d. Bero. 4213

Buchhalter

für eine hiesige Industrieunternehmung gesucht. — Bewerber mögen ihre Angebote unter Chiffre J.B. an die Verwaltung des Blattes einsenden.

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17.

Damen Flor- u. Seidenstrümpfe

Handschuhe, Reformhosen, Parfümerie etc. solide Preise nur bei Slavko Černetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

Noch immer

kann man Herrenmodeartikel wenn man auf schöne, aparte und gute Ware reflektiert nur bei

Jos. Karničnik, jetzt Glavni trg 11

kaufen. — Besonders große Auswahl moderner Krawatten, Kragen und Hemden, Strümpfe und Socken. Hüte, Sportkappen sowie

Schuhe für Herren und Damen.

Mode-Spezialitäten

für Herren in Selbstbindern, Hemden, Socken etc. in großer Auswahl bei

Slavko Černetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

HUTE NEUESTE, MODERNE FASON
WÄSCHE, ANZUG, Schuhe, Schirme, Spazierstöcke, Krawatten, Socken, Strümpfe u. s. w. kaufen Sie billigst bei
JAKOB LAH, MARIBOR
GLAVNI TRG 2. 3692

Schneider- u. Schneiderinnenzubehör

und Kurzwaren aller Art, zu den billigsten Preisen bei Slavko Černetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

Lebende Karpfen per Kilo

Donautarpfen, Hechte, Schiffe, Fogasche in der Delikatessenhandlung H. Supončič
Gosposka ulica 32. 4164

SANDALEN SIND EINE SCHUHBEKLEIDUNG!

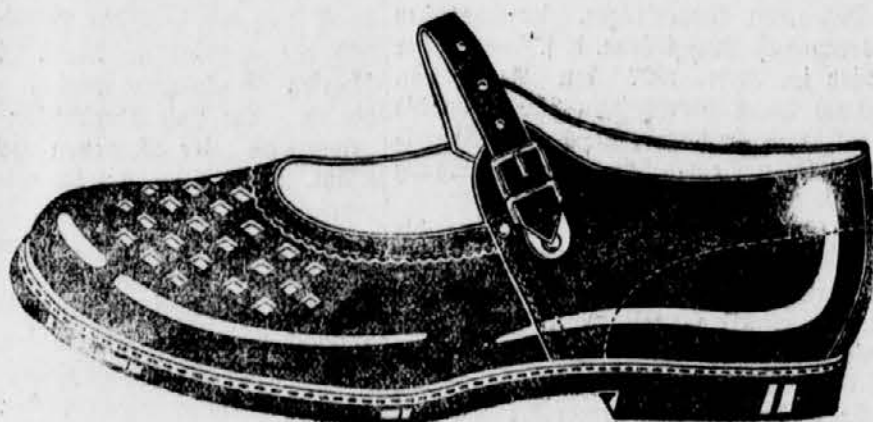
die wegen ihrer Bequemlichkeit längst bekannt sind!

Die Freiheit, die der Fuß in der warmen Jahreszeit braucht, gewähren Ihnen unsere Sandalen.

Der Fuß hat darin genügend Bewegungsfreiheit infolge genügenden Luftzutrittes, weshalb das Gehen darin bequem ist.

Kaufen Sie Sandalen — sie sind für Sie im Sommer unentbehrlich!

Für Herren Din **129^{.-}** Für Frauen Din **109^{.-}** Für Kinder Din **89^{.-} u. 79^{.-}**



Rat